



Samstag, 16. Dez. 2023, 17:00 h
Rüti ZH, Amthaus, Saal

Sonntag, 17. Dez. 2023, 17:00 h
Pfäffikon ZH, Kath. Kirche

Arcangelo Corelli

Sinfonia für Streichorchester

Georg Fr. Händel

Oboen-Konzert Nr. 1, B-Dur

Peter Warlock

Capriol-Suite für Streichorchester

Brenno Blauth

Concertino in D-Dur
für Oboe und Streicher

Solist: Isaac Duarte, Oboe

Kammerorchester Le Corde Vive

Leitung: Thomas Ineichen

Weihnachtskonzert

Eintritt: Fr. 30.- / Studenten Fr. 20.- / Kinder 5.- www.le-corde-vive.ch

Das Programm

Arcangelo Corelli

(1653-1713)

Sinfonia d-moll (WoO) für Streichorchester

- I. Grave
- II. Allegro
- III. Largo assai
- IV. Vivace

Georg Friedrich Händel

(1685-1759)

Oboen-Konzert Nr. 1, B-Dur, HWV 301

- I. Adagio
- II. Allegro
- III. Siciliano. Largo
- IV. Vivace

Peter Warlock

(1894-1930)

Capriol Suite für Streichorchester

1. Basse-Danse
2. Pavane
3. Tordion
4. Bransles
5. Pieds-en-l'air
6. Mattachins (Sword Dance)

Brenno Blauth

(1931-1993)

Concertino für Oboe und Streicher D-Dur

- I. Animado
- II. Andante
- III. Vivo

Dauer des Programms etwa 1 Stunde

Komponisten und Werke

Corelli: Sinfonia

SINFONIA

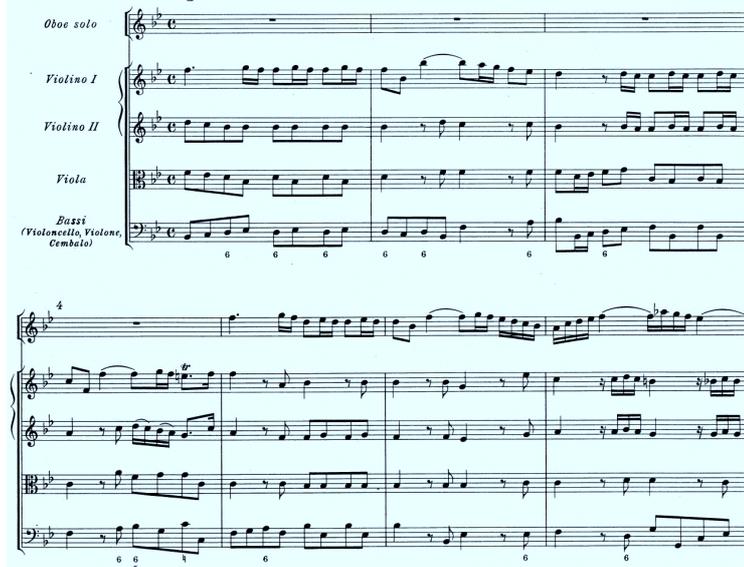
Arcangelo Corelli
Continuo-Aussetzung: Harry Joelson



Corellis authentisch überliefertes Werk umfasst 48 Triosonaten, 12 Violinsonaten sowie 12 Concerti grossi. Jedoch ist davon auszugehen, dass dieses verhältnismässig kleine, systematisch erfasste Œuvre nur einen Bruchteil seiner Werke darstellt. Darin aufgeführt ist die hier gespielte Sinfonia nämlich nicht, wie viele weitere, später entdeckte handschriftlich überlieferte Werke, bezeichnet als Werke ohne Opuszahl (WoO).

Händel: Oboen-Konzert

1. Adagio



Händels verbürgte Äusserung, nach der er die Oboe als sein Lieblingsinstrument bezeichnet, erklärt den reichen Bestand an Oboenwerken.

Getreu der bewährten Satzanlage der Kirchensonate hat dieses Konzert vier Sätze und beginnt mit einem langsamen Satz. Hier ist die Oboe noch stark mit den Violinstimmen verzahnt. Im 2. Satz werden der Oboe grössere Entfaltungsmöglichkeiten eingeräumt. Im Siciliano mit dem charakteristisch punktierten Sechzehntel-Rhythmus ist das Soloinstrument wieder stärker in den Klangprozess integriert. Der letzten Satz strahlt dann eine gesamtorchestralsche Stimmung aus.

Warlock: Capriol Suite

CAPRIOL Suite for String Orchestra

1. Basse-Danse

PETER WARLOCK

1st Violin
2nd Violin
Viola
Cello
Bass

Peter Warlock (eig. Philip Arnold Heseltine), war ein englischer Komponist und Musikkritiker.

Die Capriol-Suite schuf er im Jahre 1926. Als Vorlage verwendete er alte französische Tänze aus der im Jahre 1588 entstandenen *Orchésographie* des französischen Priesters und Renaissance-Choreografen *Thoinot Arbeau*. Die Kombination von Rhythmen der geschmackvollen Tanzmelodien aus dem frühen Frankreich mit Warlocks reicher harmonischer Sprache verleiht dem Werk seinen besonderen Charme.

Die Suite ist das populärste Werk des Komponisten. Zunächst verfasste Warlock das Stück für zwei Klaviere, dann für Streichorchester. 1928 entstand eine Fassung für Sinfonieorchester.

Brenno Blauth: Concertino für Oboe und Streicher

Oboé Solo
Violino I
Violino II
Viola
Cello
Contrabaixo

Brenno Blauth studierte Musik in Porto Alegre, Brasilien sowie in Rio de Janeiro. Dort gründete er das *"Movimento Musical Renovador"* (Musikalische Erneuerungsbewegung), eine Initiative, um weniger bekannte Komponisten der breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Seine erste Kompositionsphase hatte einen nationalistischen Charakter und verwendete Elemente der Folklore. Von 1952 bis 1956 komponierte er Werke für Klavier, ohne auf kompositorische Ästhetik Rücksicht zu nehmen. Spätere Stile assimilierten dodekaphonische Ressourcen, atonale, polytonale und aleatorische Techniken. In seiner letzten kompositorischen Phase suchte er nach einer Rückkehr zu traditionellen Formen mit einer originellen Interpretation.

1963 zog er nach Sao Paulo, um seine kompositorischen Fähigkeiten weiter zu entwickeln. Im selben Jahr vertrat er Brasilien beim Jugendmusikfestival in Paris. 1974 gewann sein Bläserquintett Nr. 1 den Preis für Kammermusik der *Sao Paulo Association of Art Critics*. Sein Werk wurde 1999 posthum auf der XIII. Biennale für zeitgenössische brasilianische Musik präsentiert.

Brenno Blauth war zwar kein professioneller Komponist, produzierte aber dennoch eine ansehnliche Anzahl an Kompositionen. Um seine Werke chronologisch zu nummerieren, verwendete er den Buchstaben "T" für "Trabalho" (portugiesisch: Werk) anstelle des traditionellen "Opus". Nicht alle seine Kompositionen sind vollendet – einige präsentieren Teil-Ideen und erlauben es den Interpreten, sie nach den Vorstellungen des Komponisten zu vervollständigen.

Andere Werke hingegen sind wohlgeformt und auskomponiert. Dies ist in der Tat der Fall bei T.17, dem *Concertino Para Oboé e Cordas (Concertino für Oboe und Streicher)*, das er im 1962 komponierte.

Das Concertino atmet eine Atmosphäre nationalistischer Musik. Die vielen speziellen Rhythmen unterstreichen ganz besonders den brasilianischen Charakter. Die frühen 1960er Jahre markierten eine musikalische Wiederbelebung des Nationalismus in Brasilien, und Blauths Concertino spielte in diesem Prozess eine wichtige Rolle. Das Jahr 1962 markiert den Höhepunkt dieser Zeit.

Unser Solist



ISAAC DUARTE, OBOE

ISAAC DUARTE spielt im Tonhalle Orchester Zürich als Stellvertreter für Solo-Oboe und Solo-Englischhorn. Unter der Leitung von David Zinmann, Marek Janowsky und Claus Peter Flor trat er als Solist auf.

Isaac Duarte ist in Olinda geboren (Pernambuco/Brasilien) und studierte an der Bundesuniversität von Paraíba. Schon mit 17 Jahren spielte er als Solo-Oboist im Sinfonischen Orchester von Recife. Ausserdem war er Lehrer am "Centro de Criatividade Musical de Pernambuco". Später bildete er sich bei Peter Fuchs am "Konservatorium und Hochschule für Musik" in Zürich weiter.

Mit der Pianistin Mônica Kato Duarte bildet er das DUoARTE.

Ein grosses Anliegen Isaacs ist es, junge Musikerinnen und Musiker zu fördern. So leitete er Oboenkurse in der Schweiz, in Brasilien, in Portugal, in Mexiko, in Italien und in Südkorea. Er unterrichtet auch an der Musikschule und Kantonsschule Zürcher Oberland.

Mit dem Le Corde Vive trat er bereits im Januar 2001 mit einem Neujahrskonzert auf (Frank Martin und Joh. Seb. Bach).

Das Orchester Le Corde Vive



2. Juli 2023 *Sommerserenade in Wetzikon*

Das Kammerorchester Le Corde Vive ist ein Streicherensemble, das sich vorwiegend aus engagierten Amateur-Musikern und -Musikerinnen zusammensetzt. Es besteht seit 1994, also seit 29 Jahren. In insgesamt **145 Konzerten** (Auftritten) führten wir **272 verschiedene Werke** von **121 Komponisten** auf.

Mitwirkende:

Violine I	Thomas Ineichen, Konzertmeister Margrit Felchlin Spirk Monica Heusser Waller Angelika Salgó Jean-Michel Schindler
Violine II	Barbara Ineichen-Müller Bettina Aeschlimann Claire Hunziker Mireille Mock-Pfister
Viola	Katarina Quack Lötscher Marc-André Hunziker
Violoncello	Dieter Kunz Shiho Hoffmann-Watada Yukari Ludescher
Kontrabass	Urs Baumann

Nächste Konzerte:

29./30. Juni 2024 **Sommerserenade**
21./22. Dez. 2024 **Weihnachtskonzert**

Möchten Sie gerne bei uns mitspielen? Neue Orchestermitglieder sind herzlich willkommen! Es erwartet Sie eine spannende Probenarbeit mit einem breiten Spektrum an Werken. Auskunft bei Familie Ineichen unter Telefon 044 930 20 61.

Text und Gestaltung: Dieter Kunz

Internet: www.le-corde-vive.ch